

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Dr. Josef Noggler
Bozen

Bozen, den 4. Januar 2021

ANFRAGE

1318/21

Beschluss der Landesregierung Nr. 1048 vom 22.12.2020: Genehmigung des Plans zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz in Südtirol

Mit dem oben genannten Beschluss der Landesregierung wurde der neue Plan zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz in Südtirol genehmigt. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, muss der Plan innerhalb von fünf Jahren nach seiner Genehmigung überarbeitet werden. Die Grundlage hierfür sind die erzielten Ergebnisse, etwaige neue Hinweise, die auf gesamtstaatlicher Ebene erteilt werden, sowie etwaige festgestellte Bedürfnisse.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Welche Daten und Fakten liegen hinsichtlich der Antibiotikaresistenz in Südtirol vor?
2. Welche Antibiotikaresistenzen sind in Südtirol häufiger nachgewiesen worden?
3. In welchem Zusammenhang stehen Rückstände der Wirkstoffe von Antibiotika, die ins Trinkwasser oder Nahrungsmittel gelangen, mit der Antibiotikaresistenz und welche technischen Möglichkeiten bieten Kläranlagen, um diese Rückstände zu filtern bzw. im Zuge eines chemischen oder biologischen Prozesses zu neutralisieren?
4. Werden im Zusammenhang mit der Antibiotikaresistenz entsprechende Antibiotikapräparate zur Behandlung von Patienten gezielter eingesetzt als früher? Wenn Ja, nach welchen Richtlinien erfolgt dies? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?
5. Welche alternativen Behandlungsmethoden gegenüber dem Einsatz von Antibiotika werden in Südtirol angeboten?


L. Abg. Ulli Mair



**DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI**



Bozen, 04.03.2021

Bearbeitet von:
Katalin Szabò
Tel. 0471 418170
katalin.szabo@provinz.bz.it

An die Landtagsabgeordnete
Ulli Mair
Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Zur Kenntnis: Herrn Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Herr Josef Noggler
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

**Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1318 Beschluss der Landesregierung Nr. 1048 vom 22.12.2020:
Genehmigung des Plans zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz in Südtirol**

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

in Bezug auf Ihre Landtagsanfrage teile ich Ihnen laut Auskunft des Südtiroler Sanitätsbetriebes folgendes mit:

Ad 1:

„Welche Daten und Fakten liegen hinsichtlich der Antibiotikaresistenz in Südtirol vor?“

In Südtirol gibt es einen jährlichen Report über die Antibiotikaresistenz. Die Daten dafür werden von allen Labors der Mikrobiologie der verschiedenen Gesundheitsbezirke gesammelt, analysiert und dann zentralisiert.

Diese Datenbank berichtet über alle aufgetretenen Bakterien in Südtirol, die eine Antibiotikaresistenz aufwiesen und gibt Aufschluss über:

- die Anzahl und den Prozentsatz der resistenten Bakterien;
- den Mechanismus dieser Resistenzen;
- auf welches Antibiotikum sie sich bezieht;
- was getestet wurde- Blut, Urin etc.;
- in welcher sanitären Einrichtung getestet wurde;
- den Trend im Vergleich zum Vorjahr;
- den Vergleich mit europäischen und italienischen Daten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Südtirol die niedrigste Prozentzahl der Antibiotikaresistenz im Vergleich zu anderen italienischen Regionen aufweist, dass die Zahlen mit Europa vergleichbar sind und teilweise auch unter dem europäischen Durchschnitt liegen.

Ad 2:

„Welche Antibiotikaresistenzen sind in Südtirol häufiger nachgewiesen worden?“

Im Vergleich zu den Nachbarregionen, sowohl im Norden wie auch im Süden, hat Südtirol eine geringere Prozentzahl von Antibiotikaresistenzen, dank einer innovativen „Antibiotikapolitik“ seit mehr als zehn Jahren; eben durch diese geringen Zahlen gibt es auch keine vorwiegenden Resistenzmechanismen.

„In welchem Zusammenhang stehen Rückstände der Wirkstoffe von Antibiotika, die ins Trinkwasser oder Nahrungsmittel gelangen, mit der Antibiotikaresistenz und welche technischen Möglichkeiten bieten Kläranlagen, um diese Rückstände zu filtern bzw. im Zuge eines chemischen oder biologischen Prozesses zu neutralisieren?“



Die Haupteintragswege in die Umwelt von Antibiotika sind Tier- und Humanarzneimittel, die ausgeschieden werden und über Abwasser, Boden, Oberflächenwasser bis ins Grundwasser gelangen können.

Rückstände von Antibiotika in Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs hängen von Behandlungen ab, welche an den Tieren durchgeführt wurden. Antibiotika werden über Urin und Kot ausgeschieden und können dann in der Umwelt verantwortlich sein für das Auftreten von genetischen Resistenzen in Keimen.

Zudem ist es möglich, dass es auf Grund von Behandlungen bei Tieren zu Resistenzbildungen in Keimen kommt, welche dann direkt vor allem auf Risikogruppen wie Landwirte, Arbeiter der Fleischindustrie, Tierärzte und ä. übertragen werden können, oder über die Herstellung von Nahrungsmitteln bis zum Endverbraucher kommen können. Besonders gefährlich ist in diesem Zusammenhang die Resistenzbildung bei pathogenen Keimen, wie z.B. bei Salmonellen.

Oftmals werden in diesem Zusammenhang die Behandlungen mit Antibiotika an Heimtieren wie Hunde und Katzen vergessen, die als engste Mitbewohner in den Familien auch eine Quelle von resistenten Keimen darstellen können.

Im aktuellen italienischen Trinkwassergesetz – Legislativdekret Nr. 31 vom 02.02.2001 ist die Untersuchung von Trinkwasser auf Rückstände der Wirkstoffe von Antibiotika nicht vorgesehen, daher wurden in Südtirol diesbezüglich bisher auch keine Analysen durchgeführt. Der Großteil des Südtiroler Trinkwassers (ca. 60%) wird aus Quellwasser gespeist, dabei ist davon auszugehen, dass keine Rückstände nachweisbar sind.

Verfahren zur Elimination von Spurenstoffen (auch Antibiotika) aus dem Abwasser sind die Adsorption der Spurenstoffe an **Pulveraktivkohle** sowie die oxidative Behandlung der Stoffe durch **Ozon**. Als abschließende Stufe ist bei beiden Verfahren eine Filtrationsstufe erforderlich.

Was die weiteren technischen Möglichkeiten in Kläranlagen zur Eliminierung von solchen Rückständen betrifft, verweisen wir auf das zuständige Amt für Gewässerschutz.

Ad 4:

„Werden im Zusammenhang mit der Antibiotikaresistenz entsprechende Antibiotikapräparate zur Behandlung von Patienten gezielter eingesetzt als früher? Wenn Ja, nach welchen Richtlinien erfolgt dies? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?“

In Südtirol werden Antibiotika gemäß den Regeln der Angemessenheit und der Verschreibungsbeschränkungen verschrieben, die auf einem präzisen wissenschaftlichen Projekt basieren.

Ad 5:

„Welchen alternativen Behandlungsmethoden gegenüber dem Einsatz von Antibiotika werden in Südtirol angeboten?“

Es sind keine alternativen Behandlungsmethoden für Antibiotika bekannt, wenn diese nach medizinischen Leitlinien verschrieben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Thomas Widmann
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)